

Protokoll über die Tagung des Zuchtausschusses und der Materialrichter am 2. und 3.11.2002 in Kassel

Beginn Samstag 9.30 h - Ende Sonntag 16.30 h

Anwesenheitsliste:

Gäste: Astrid Holz, Michael Schumann (Sa), Friedel Schwardtmann (Sa),

Winnfried Winnefeld (Sa)

Landeszuchtwarte: Dieter Becker (Rheinland-Pfalz-Saar), Christoph Leibold (Hessen), Hans Ulrich Kollmeyer (Weser-Ems), Bärbel Miketta (Rheinland), Karin Purrucker-Ströh (Hamburg), Thomas Schellhorn (Hannover-Bremen), Uwe Schenk (Schleswig-Holstein), Anja Schlichting (Berlin-Brandenburg), Günther Schneider (Bayern), Heidi Schwörer (Baden-Württemberg), Andreas Trappe (Westfalen)

Züchtervertreter: Hilmar Künne (So), Günter Sauer (+Vertr. P.Hillesheim)

Reiterrichtervertreter: A.Trappe (Vertreter für Heinz Pinsdorf)

Richtervertreter: Barbara Frische (Sa)

Materialrichter: Kathrin Berzau, Horst Klinghart, Bruno Podlech, Anita Kraus, Rosl Rößner, Andrea-Katharina Rostock

Zuchtleitung: Annette Braun

Protokoll: Monika Grundl

1. TOP 1 Begrüßung

Annette Braun begrüßt die anwesenden Zuchtausschussmitglieder und Materialrichter sowie den Präsidenten des IPZV Winnfried Winnefeld und die Gäste Dr. Astrid Holz, die sich um die Pressearbeit des DIZ 2003 kümmern wird, Michael Schumann, WM Teamchef 2003 und Friedel Schwardtmann (Strukturkommission). Zur Tagung wurde ordnungsgemäß geladen, die Versammlung ist beschlussfähig. Die vorgeschlagene Tagesordnung wird inhaltlich angenommen, die Reihenfolge wird abgeändert. Das Protokoll folgt der zeitlichen Abfolge der TOPs und vermerkt die ursprünglichen Nummern der Tagesordnung.

Die unterschiedlichen Abstimmungsergebnisse ergeben sich aus der unterschiedlichen Anwesenheit der Ausschussmitglieder.

2. TOP 2 Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

3. Top 3 DIV-Sachstand

Seit der letzten Sitzung ist der Sachstand unverändert.

4. TOP 10 Berichte der Landeszüchtwarte

Annette Braun stellt fest, dass nur ein Bericht schriftlich vorliegt (Weser-Ems). Das Formular für die Kurzberichte der Landeszüchtwarte wird nicht genutzt.

Die anwesenden Landeszüchtwarte berichten kurz über die jeweiligen Aktivitäten. (Bitte schriftlich an Annette Braun geben.)

Annette Braun berichtet, dass die IPZV-Geschäftsstelle die unvollständigen Fohlenmeldungen bemängelt, das zieht Schwierigkeiten in der Abrechnung nach sich. Der Meldeweg der Fohlenprüfungen wird nicht immer eingehalten. Es wird vorgeschlagen, dass die Richter die Fohlenprüfungen abrechnen. Ein anderer Vorschlag ist, die neue Fohlensoftware nicht mehr frei zur Verfügung zu stellen und somit eine Kontrollmöglichkeit zu schaffen.

5. TOP 8 Jungpferdeprüfung mit 1 Richter - Resonanz, Antrag Nordbayern

Nach der probeweisen Durchführung einiger Jungpferdeprüfungen 2002 mit einem Materialrichter wurde folgender Beschluss gefasst:

Es können IPZV-Jungpferdeprüfungen mit einem IPZV-Materialrichter als Basisprüfung ausgeschrieben und durchgeführt werden.

Für die Eintragung (Körung) von Junghengsten bei den Zuchtverbänden und die IPZV-Nachkommenprüfungen für Stuten und Hengste bleibt die IPZV-Jungpferdeprüfung mit drei IPZV-Materialrichtern Voraussetzung wie bisher.
Abstimmung: 11 ja 4 nein.

Diese Regelung mindert die Kosten für die Prüfung eines Jungpferdes, die Prüfung kann evtl. auch für ältere Stuten zur Stutbucheintragung in die geplanten neuen Zuchtbücher der FN genutzt werden und die Daten stehen der Zuchtdatenbank zur Verfügung.

6. TOP 21 Bericht FEIF-Delegiertenversammlung

TOP 22 Vorbereitung Internationales Zuchtleitertreffen 9./10.11.2002

Eingangs seines Berichtes bekräftigt Winnfried Winnefeld, dass die Ausschüsse der Motor des Verbandes sind.

Er teilt die einstimmige Bestätigung (eine Enthaltung) des Hauptvorstandes mit, dass für Deutschland die IPO uneingeschränkt Gültigkeit besitzt.

Die FEIF-Delegiertenversammlung in Wien befasste sich mit vielen Verwaltungsentscheidungen, welche hier nicht von Interesse sein dürften.

Für den Sport wurde beschlossen, bei der Weltmeisterschaft die Dressurprüfung zu streichen und die Speedpassprüfung aufzunehmen.

Im Bereich Zucht wurde die neue FIZO in englischer Sprache zur Abstimmung vorgelegt. W. Winnefeld hat nach der Zuchtausschusssitzung vom 24.7.02 einen Brief an die FEIF gerichtet, in dem er die Einhaltung des Verfahrensweges (erst FEIF-Zuchtleitertagung, dann Delegiertenversammlung) angemahnt hat, leider ohne Erfolg. Der vorgelegte Entwurf wurde mit 26 zu 10 Stimmen angenommen. Die Gegenstimmen waren aus der Schweiz, den Niederlanden und Deutschland, dafür wurde in der Versammlung Verständnis aufgebracht. W. Winnefeld informiert darüber, das ausdrücklich die englische Fassung der FIZO verabschiedet wurde und eine Übersetzung ins deutsche noch erfolgen muss. Andrea-Katharina Rostock bemerkt, dass bei Weltmeisterschaften in Zweifelsfällen immer die englische Fassung galt, sowohl bei Zucht als auch bei Sport. Annette Braun schlägt vor, die Übersetzung doch gleich vom isländischen ins deutsche zu veranlassen, ohne den Umweg über englisch zu nehmen. H. Schwörer schlägt vor, eine deutsche Übersetzung von der FEIF absegnen zu lassen.

A. Holz meint, die FIZO in der vorliegenden Form muss erst einmal von einem Fachgremium lektoriert werden.

Es wird die Frage aufgeworfen, warum bei einem so wichtigen Zuchtthema kein Vertreter der Zucht in Wien dabei war. W. Winnefeld erklärt, dass dies bisher nicht üblich war, in Wien waren Präsident, Vizepräsident und Sportleiter vertreten. Karin Purrucker-Ströh schlägt vor, dass in Zukunft Zucht- und Sportleitung abwechselnd fahren, W. Winnefeld unterstützt diesen Vorschlag.

Einer vorliegenden Einschätzung eines Anwaltsbüros, dass Deutschland durch die Mitgliedschaft in der FEIF verpflichtet sei, deren Regeln anzunehmen, konnte der Zuchtausschuss (wie auch der Hauptvorstand - siehe oben) nicht folgen. Ein weiteres Gutachten ist nach Meinung des Ausschusses nicht notwendig. Die Zuchtordnung auf nationaler Ebene muss in unserer eigenen Hand bleiben, für die internationalen Prüfungen in Deutschland gilt selbstverständlich die FIZO.

Abschliessend informiert W. Winnefeld darüber, dass er an der FEIF-Zuchtleitertagung am 9./10.11.02 in London teilnehmen wird.

7. TOP 12 IT-Konzept (Friedel Schwardtmann)

F. Schwardtmann ist als Mitglied der Strukturkommission für den Bereich der EDV zuständig. Er stellt die Gesamtkonzeption der Vernetzung und Durchgängigkeit aller im IPZV be- und genutzten Datenbanken vor und nennt einen Zeitrahmen zur Realisation bis Anfang 2004. Er fordert den Ausschuss auf, Ideen zur Füllung dieser Strukturen einzubringen, z. B. was will man von und mit der Datenbank?

Desweiteren regt er an, mit den Zuchtverbänden Kontakt aufzunehmen bezüglich eventueller Möglichkeiten eines Datenaustausches.

Eine AG mit B. Frische, Ch. Leibold, A.-K. Rostock und A. Trappe wird sich weiter mit der Thematik befassen, Ergebnisse bis zur Hauptvorstandssitzung am 11.01.2003. F. Schwardtmann schließt seinen Vortrag mit dem Appell, bei allen Entscheidungen Kontinuität zu gewährleisten.

Der Zuchtausschuss bejaht das vorgestellte IT-Konzept einstimmig.

In diesem Zusammenhang beauftragt der Ausschuss mit 7 ja, 1 nein und 5 Enthaltungen Annette Braun, den Vorstand aufzufordern, dem Ausschuss Information über die eingegangenen Bewerbungen bezüglich der Ausschreibung Betreuung Zuchtdatenbank zugänglich zu machen. Der Ausschuss sieht es als seine Aufgabe an, hier in beratenden Funktion tätig zu werden.

8. TOP 4 World-Fengur - Sachstand (A.-K.Rostock)

TOP 5 Zuchtdatenbank 2002

TOP 6 Materialprüfungen - Zahlen und Interpretationen

Die Kooperation mit World Fengur ist angelaufen und die Arbeit ist trotz später Auftragserteilung vom Verband im Zeitplan. Die Daten von über 1100 Pferden liegen momentan in Island und warten darauf, mit einer FEIF-ID-Nr. versehen zu werden. Wenn dies geschehen ist, kann von hier aus weitergearbeitet werden.

A.-K. Rostock berichtet über die Arbeit mit der Zuchtdatenbank. Pferderegistrierung, Veranstalterservice und Veröffentlichung im Internet läuft mittlerweile als Routine, die Abrechnung erfolgt über die Schatzmeisterei, der Versand von Urkunden und Plaketten über die Geschäftsstelle.

Bei den registrierten Pferden ist der Anteil mit mindestens einem bereits registrierten Elternteil deutlich höher als erwartet, ebenso die Anzahl der mehrfach vorgestellten Pferde. Diesem positiven Trend wirkt entgegen, dass deutlich weniger Pferde vorgestellt wurden als in der Vergangenheit.

Schwierigkeiten machte das Pilotprojekt Jungpferdeprüfung mit einem Richter, da die Pferde zum Teil nicht registriert wurden, was aufwendiges Nacharbeiten zur Folge hat. Dies muss geändert werden, damit unsere Kontrollmechanismen (Reinrassigkeitsüberprüfung) greifen können. Ähnliche Problematik bei den Fohlenprüfungen, da hier die Fohlen Daten von den Veranstaltern teilweise ohne verbindliche Kontrolle erfasst werden. Um hier Verbesserung zu schaffen, könnte als Sofortmassnahme eine Väterliste erstellt und den Veranstaltern zur Verfügung gestellt werden. Hierin würden alle in Deutschland im Deckseinsatz stehenden Hengste erfasst bzw. ein Grossteil der Hengste ist über die Materialprüfung als Leistungsprüfung bereits registriert. Eine solche Liste bedeutet Datensicherheit, was

die Fohlenväter betrifft und sie könnte z. B. auch für Hengststationierungspläne, Zuchtwertschätzung und unser Zentralregister genutzt werden. Mittel- bis langfristig soll eine Kooperation mit den Zuchtverbänden zum Datenaustausch angestrebt werden.

An der Veranstaltersoftware wird ständig gearbeitet und verbessert. Eine freie Verfügbarkeit der Software aus dem Internet sollte überdacht werden (siehe Fohlenprüfungen).

Als Gründe für den deutlichen Rückgang der Anzahl geprüfter Pferde werden aus den Reihen des Ausschusses genannt:

- Die allgemeine schlechtere wirtschaftliche Lage und die Absatzprobleme hauptsächlich im Jungpferdebereich.
- Aufgrund der hohen Kosten einer Materialprüfung sind immer weniger Veranstalter bereit, diese durchzuführen.
- Die momentan nicht positive Aussenwirkung des Verbandes und Verunsicherung der Züchter durch Negativwerbung für das Zuchtressort seitens Funktionsträgern und Aussenstehenden.

Was kann man dagegen tun:

- Imageverbesserung der Materialprüfungen als "Dienstleistung für den Züchter".
- Materialrichter und Funktionsträger müssen sichtbar hinter den Prüfungen und dem System stehen, ihr Wirken im positiven Sinn als Dienstleistung verstehen.
- Man sollte über eine bessere Definition der Pferdetypen Sportpferd - Freizeitpferd nachdenken, um die Mehrzahl unserer Kunden besser anzusprechen und eine bessere Aussenwirkung zu erzielen.
- Ein in der Vergangenheit bereits mehrfach angesprochenes Förderprogramm für deutsch gezogene Islandpferde sollte auf den Weg gebracht werden. (Bruno Podlech erinnert an den "Wiesenhof-Cup", der vom Verband seinerzeit ausgebremst wurde.)

Annette Braun dank A.-R. Rostock für ihre Ausführungen und sieht

TOP 11 Situationsbericht Zuchtressort

hier schon abgehandelt.

9. TOP 14 Futurityprüfungen im Sport

Das vorliegende Konzept wird kurz vorgestellt. Zielsetzung ist es zu ermöglichen, junge Pferde schonend auszubilden und für den Sport aufzubauen.

Das Konzept wird der Ausbildertagung vorgestellt mit der Bitte um weitere Bearbeitung und wird dann von Dieter Becker im Sportausschuss eingebracht.

10. TOP 18 Bericht über das Konzept "FÖRDIS"

Hier wird zum wiederholten Male ein Konzept zur Förderung deutsch gezogener Pferde vorgestellt. Nach kurzer Diskussion wird beschlossen:

Das Konzept zur Gründung eines Fonds zur Förderung deutsch gezogener Islandpferd im Sport wird dem Hauptvorstand zur grundsätzlichen Zustimmung/Nichtzustimmung vorgelegt.
Abstimmung 13 ja 1 Enthaltung.

Erst nach erfolgter Zustimmung wird die Ausarbeitung eines Finanzierungskonzeptes in Angriff genommen werden. H. Künne und A. Trappe würden gerne daran arbeiten.

11. TOP DIZ 2003 Bericht der Arbeitsgruppe

- 1. WM Qualifikationsmodus**
- 2. Aufwertung der Nachkommenprüfungen**
- 3. zuschauerattraktive Elemente**
- 4. Pressearbeit**

Die Arbeitsgruppe DIZ 2003 (B.Frische, A.-K. Rostock, A. Trappe) hat die vorgegebenen Aufgaben bearbeitet und stellt ein umfassendes Protokoll darüber vor.

Es folgt eine längere lebhaft Diskussions, ob an dem Beschluss vom Juli, das DIZ nach FIZO durchzuführen, festgehalten werden soll. Es ist unser Deutsches Islandpferde Zuchtchampionat und darf nicht ausschliesslich zur WM-Qualifikation für die Zuchtpferde abgewertet werden. Es muss ein Weg gefunden werden, an unseren Regeln festzuhalten und das geeignetste WM-Zuchtpferd zu finden.

Es wird bemängelt, dass nach der Beschlussfassung eine öffentliche Diskussion angefacht wurde, auf der anderen Seite wird diese Diskussion als notwendig und basisnah verteidigt., da diese Entscheidung unausgegoren und in der Konsequenz nicht zu Ende gedacht war. Zum einen wird die Meinung vertreten, man müsse an gefassten Beschlüssen festhalten, bei einer ständigen Änderung wird man unglaubwürdig, auf der anderen Seite wird argumentiert, wenn neue Erkenntnisse und Lösungen vorliegen, kann eine Entscheidung revidiert bzw. optimiert werden.

Vorteile FIZO:

Gleiches System wie auf der Weltmeisterschaft.

Schneller Ablauf durch 8 Seiten auf gerader Bahn ohne Reiterrichter.

Nachteile FIZO:

Qualifikation zum DIZ und Prüfungen auf dem DIZ sind nach unterschiedlichen Regeln und Leitgedanken.

Derzeit liegt keine verbindliche deutsche Übersetzung der FIZO vor.

Das Beschlags- und Ausrüstungsreglement der FIZO ist nicht so pferdefreundlich wie unsere IPO-Vorschriften.

Vorschlag 1: Auf dem DIZ der 1. Durchgang nach IPO, dann der 2. Durchgang als WM-Qualifikation nach FIZO.

Vorschlag 2:

Ablauf, Leitgedanken, Richten, Ausrüstung, 2. Durchgang nach IPO, neu = 8 Seiten auf der Passbahn, kein Reiterrichter; (= Championshipsreglement als Zusatz zur IPO/ZO), Leichtrittigkeitsnote wird aus der Qualifikationsprüfung übernommen.

Vorteile dieser Lösung:

Championat und Sieger nach unserem System.

Eine Prüfung für alle, klarer, schneller Ablauf, für jeden nachvollziehbar und kommunizierbar (Züchter, Zuschauer, Presse).

Abstimmung:

4 ja für Vorschlag 1
10 ja für Vorschlag 2
1 Enthaltung

Daraus ergibt sich, dass sich die Materialrichtertagung im Februar mit dem Thema Temperaments- und Charakternote ohne Reiterrichter befassen wird.

Nach dieser grundsätzlichen Klärung werden die Punkte des Protokolls der AG DIZ Pressearbeit, Zuschauerattraktive Elemente, Nachkommenprüfungen und WM-Qualifikationsmodus erläutert.

Für die *Pressearbeit* konnte Frau Dr. Astrid Holz gewonnen werden, die sich hier kurz vorstellt und ihre Ideen zur medialen Begleitung des DIZ erläutert. Sie bittet um Informationen aus den Landesverbänden an: Dr. Astrid Holz, Muhliusstrasse 70, 24103 Kiel, Telefon 0431/55 55 28, Fax 0431/55 55 38, Mail walberg.holzarch@ki.comcity.de

Attraktiv für die Zuschauer ist mit Sicherheit auch die WM-Qualifikation der Rennpassreiter, die am DIZ stattfinden wird. Ausserdem sollen bei einer Schau in der grossen Halle erfolgreiche Pferde von jetzt und früher aus deutscher Zucht vorgestellt werden, ebenso sollen die Nachkommenschauen in diesem Rahmen stattfinden. Es werden aus den einzelnen LV-Jugendkadern "deutsch gezogene" Paare zur Schau eingeladen. Der/die Züchter des Jahres haben die Möglichkeit, ihre Zucht zu präsentieren, ebenso Gestüte und Höfe.

Bei den *Nachkommenprüfungen* wird ein Ehrenpreis geschaffen für Hengste und Stuten ab 25 bzw. 4 Nachkommen. Auf dem DIZ müssen die Hengste mit mind.12, die Stuten mit mind. 3 Nachkommen vorgestellt werden. Die Nachkommenklassen sollen in der Presse entsprechend vorgestellt und präsentiert werden. Bei Hengsten mit Jungpferde-Nachkommen müssen nicht mehr wie bisher mind. zwei Jahrgänge gezeigt werden.

Auftragungsgemäß wurde ein *WM-Qualifikationsmodus* erarbeitet, der die Vorgaben der Sitzung vom 24.7.02 beinhaltet und als Entscheidungshilfe für den Equipechef angesehen wird.

A. Braun bittet um Abstimmung über das vorgestellte Gesamtkonzept.
Es erfolgt einstimmige Zustimmung.

12. TOP 26 Jungzüchter/Richter-Wettbewerb

Die AG A.Braun, A.-K. Rostock wird einstimmig beauftragt, das Konzept weiter zu bearbeiten und ggf. anlässlich des DIZ die Bewerbe durchzuführen.

13. TOP 7 Neue Prüfungen für Freizeitpferde

Es liegen drei Konzeptionen vor (von HelgaPodlech, Johannes Hoyos und Andrea Jänisch), die in manchen Punkten ähnlich sind.

Der Ausschuss ist der Meinung, dass keine neue Zuchtprüfung geschaffen werden soll. Diese "Pleasure-Prüfung" kann eine sinnvolle Ergänzung zu einer Zuchtprüfung sein, als Gütesiegel für das "Isländische Reitpferd" gelten. Kollmeyer wünscht sich vor einer neuen Prüfung eine Marktanalyse. B. Podlech meint, wenn man nach Verwendungszweck prüfen möchte, ist die Voraussetzung, dass nach Verwendungszweck differenziert wird. G. Schneider schlägt vor, die "Freizeitkomponenten" aus der Materialprüfung zu nehmen und neu zu berechnen. A.-K. Rostock sieht das Marktsegment durch die DIV-Töltregister abgedeckt. Das Thema wird zur weiteren Bearbeitung an die Materialrichtertagung verwiesen, eine AG B. Podlech, R. Rössner, A.-K. Rostock, G. Sauer wird dies vorbereiten.

14. TOP 25 Richter für Gaeðingakeppniwettbewerbe

TOP 27 Termin Frühjahrstreffen IPZV Materialrichter/Fortbildung 2003

Die Materialrichtertagung soll am 15./16. Februar 2003 stattfinden.

Thema ist Richten nach dem Championatsreglement zum DIZ 2003.

Weiteres Thema: Wer richtet Gaeðingakeppni? Durchführungsbestimmungen erarbeitet eine AG K.Purrucker-Ströh, R. Rössner, A. Trappe bis zur Tagung. Man will eine Liste der Richter für die Prüfungen zusammenstellen.

Weitere Themen: siehe unter Punkt 13. und 17.

R. Rössner bemängelt die fehlende Kontrollmöglichkeit bei Pferden auf manchen Prüfungen. A.-K. Rostock weist darauf hin, dass ein Programmheft vorliegen muss, welches über Farbe, Abzeichen, Geschlecht, Alter usw. Auskunft gibt.

15. TOP 23 FN-Rassebeirat und -parlament

TOP 24 IPZV Gestütsliste

Nächste Woche tagen Rassebeirat und Rasseparlament Islandpferde in Warendorf bei der FN. Es wird über die Eintragungskriterien von Stuten in die Zuchtbücher beschlossen werden.

Der Zuchtausschuss beschliesst mit 10 ja bei 3 nein, dass für Stuten die in dem FN-Vorschlagspapier aufgeführten Eintragungskriterien gelten sollen.

Die Beurteilung der Islandpferde erfolgt ausschliesslich durch IPZV-Materialrichter.

Herr Schiller lässt berichten, das er mitten in der Aktualisierung der IPZV-Gestütsliste steckt.

Laut einem vorliegenden Schreiben von der FN an den IPZV möchte die FN gerne die IPZV-Gestütsliste führen, und zwar gebührenpflichtig. A.-K. Rostock empfiehlt, diese Liste nicht aus der Hand zu geben, evtl. Probleme mit Landeszuchtverbänden müssen vor Ort geregelt werden.

16. TOP Bericht der AG Talentbörse

Es gibt nicht viel Neues zu berichten, man möchte die Werbung weiterhin intensivieren, z. B. auf der Jahreshauptversammlung des IPZV 2003. Herr Schiller prüft derzeit die Möglichkeiten, Pferde über den Verband zu versichern incl. Finanzierung der Versicherung.

G. Sauer berichtet, das in seinem LV-Jugendkader Patenschaften für Kaderpferde vergeben werden konnten, die finanzielle Unterstützung und Betreuung beinhalten.

17. TOP 9 2. Durchgang Materialprüfung wann und wie?

Diskussionsbedarf gibt es beim Thema 2. Durchgänge bei Materialprüfungen.

Die Meinungen gehen von

Abschaffen, da zur tatsächlichen Beurteilung nicht nötig über den Veranstalter und Vorstellern überlassen bis

zwingend notwendig, z. B. bei der norddeutschen Züchterwoche oder grossen Terminen.

Ergebnis:

Der 2. Durchgang kann angeboten werden, muss in der Ausschreibung stehen.

Bei grossen Terminen ist der 2. Durchgang Pflicht, er darf nicht am selben Tag wie die Prüfung stattfinden.

Wenn der 2. Durchgang ausgeschrieben ist, müssen Pferde mit einer Note von 8,0 und besser daran teilnehmen.

A.-K Rostock bringt ein "2. Drüberblicken beim Gebäude" ins Gespräch, auch in Hinblick auf das nächste Zuchtchampionat und schlägt dort eine solche Massnahme vor. Der Vorschlag wird an die Materialrichtertagung zur weiteren Diskussion verwiesen.

18. TOP 19 Antrag G. Sauer "Pressewart"

TOP 20 AG "Service"

Als "Pressemensch" für das DIZ konnte Dr. Astrid Holz gewonnen werden. Nach der Veranstaltung sollte das Thema nochmals aufgegriffen werden.

G. Sauer berichtet zum Thema AG Service, dass hier keine Fortschritte erzielt werden konnten, eine entsprechende Initiative ergab keine Resonanz, aber ein zweiter Anlauf wird erfolgen. Das Thema fällt auch in den Aufgabenbereich der Geschäftsstelle.

19. TOP 16 Fohlenchampionate

In Hessen wurde, wie im Sommer angekündigt, ein Fohlenchampionat durchgeführt. Die Veranstaltung wird als gelungen bezeichnet. Als Qualifikationsnote wurde die 7,8 in der Fohlenprüfung vorausgesetzt.

Bemängelt wurde die Tatsache, dass auch Zuchtverbandsmitarbeiter ausserhalb von IPZV-Fohlenprüfungen diese 7,8 vergeben konnten.

Eine AG mit Ch. Leibold, B. Podlech und T. Schellhorn wird sich mit dem Thema befassen und vor der neuen Saison Ergebnisse vorlegen.

20. TOP 15 Euromot

K. Purrucker-Ströh hat darüber ausführlich im Internet berichtet. Die Veranstaltung wird positiv bewertet. Viele Teilnehmer aus Skandinavien waren angereist. Für eine Wiederauflage der Veranstaltung ist die offizielle - nicht nur eine ideelle - Unterstützung durch den IPZV Dachverband unumgänglich.

21. Verschiedenes

WM-Team

Teamchef Michael Schumann wünscht sich eine gute Zusammenarbeit mit Zuchtleitung und Zuchtequipechef mit regem und frühzeitigem Austausch im Vorfeld sowie der rechtzeitigen Schaffung von klaren Regelungen, damit die gesamte Mannschaftsleitung auf einer Linie ist (Sponsoring und z. B. Mannschaftskleidung). Er rechnet damit, dass insgesamt ca. 20 Pferde und 50 Leute für Deutschland nach Dänemark fahren werden. Er hat die WM-Anlage schon gesehen, und ist besonders von der Grösse des Geländes beeindruckt (Fahrrad mitnehmen).

Bundeshengstschau

Als Vereinsvorsitzender von Kaufungen berichtet er kurz von der erfolgreichen Bundeshengstschau und möchte diese auch im kommenden Jahr veranstalten. Er stellt den Antrag, die Bundeshengstschau 2003 nach Kaufungen zu vergeben. T. Schellhorn stellt daraufhin den Antrag, die Bundeshengstschau nach Braunschweig zu vergeben, sie soll in Kombination mit dem Eisturnier Ende März stattfinden.

K. Purrucker-Ströh stellt daraufhin den Antrag, die Bundeshengstschau an den IPZV Nord zu vergeben.

A. Braun erinnert an den Beschluss, dass die Bundeshengstschau in den Jahren ohne Zuchtchampionat stattfinden soll, also alle zwei Jahre.

Beschluss mit 11 ja, 2 nein und 3 Enthaltungen:

Die Bundeshengstschau wird alle zwei Jahre nach Bewerbung vergeben, das nächste Mal also 2004.

Equitana 2003

Die Equitana findet vom 8. bis 16. März 2003 statt, Mittwoch ist der Tag der Zucht. B. Miketta sagt zu, in ihrem Landesverband dafür etwas zu organisieren, G. Sauer wird sie unterstützen.

Züchter des Jahres

Hier wird eingangs festgestellt, dass es keine klaren Kriterien gibt, die zu einer Nominierung führen können. Ebenso unklar ist die Entscheidungsfindung für den Gewinner.

Vorgeschlagen werden

Andrea Kunert von G. Schneider

Klaus Meyer von H. Künne

Uwe Sundermann von A. Trappe

Elke Heller von K. Purrucker-Ströh

Wilfried Klein von B. Podlech

Günther Jöhnk von K. Purrucker-Ströh

Nachsatz: A. Kunert möchte augenblicklich nicht nominiert werden, G. Schneider schlägt Uli Reber vor.

Eine Begründung der Nominierung muss schriftlich vom Vorschlagenden nachgeliefert werden.

Fragebogenvorschlag Hessen

Der im Vorfeld vorgeschlagene Züchter-Fragebogen konnte aus Zeitgründen nur kurz diskutiert werden. Aus folgenden Gründen wurde das Vorhaben als problematisch erachtet:

- Download aus dem Internet - wer füllt aus (Mitglied, Züchter) ?
- Wie oft füllt eine Einzelperson aus?
- Fangfragen nötig wegen Sachkenntnisnachweis.
- Eine genügend grosse Menge an Rücklauf muss erzielt werden, um verwertbare Ergebnisse zu erzielen.
- Wer wertet dann aus - dies ist mit viel Arbeit verbunden.

Wenn ein solcher Fragebogen erstellt werden soll, muss man eine Agentur beauftragen, die sich professionell mit der Sache befasst, Voraussetzung hierfür ist eine exakte Kosten-/Nutzenanalyse.

Annette Braun bedankt sich bei den Tagungsteilnehmern und wünscht eine gute Heimreise.

Annette Braun
stellv. Zuchtleiterin

Monika Grundl
Protokoll 03.12.2002